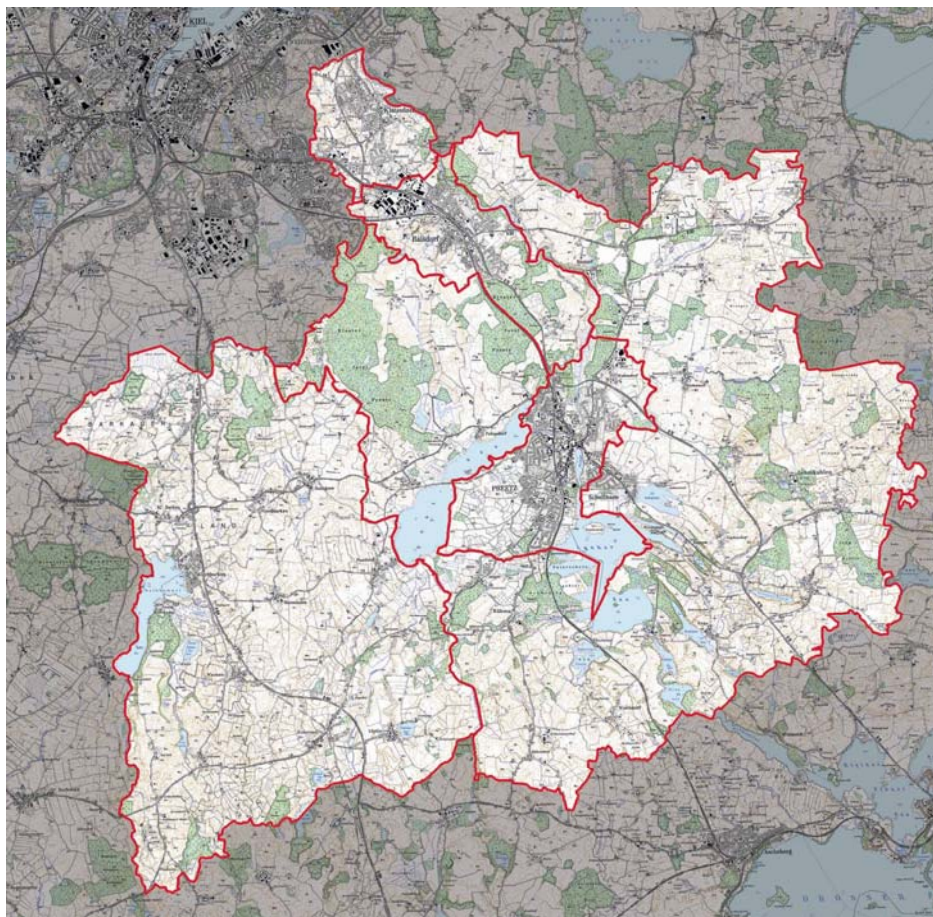




## Projekte der LSE III Arbeitsgemeinschaft Schwentinetal / Barkauer Land



**Projektzusammenfassung**  
[inklusive Einschätzung der Projektverantwortlichen und gutachterliche Einschätzung]  
**Ländliche Struktur- und  
Entwicklungsanalyse zur kooperativen  
Bewältigung demographischer Herausforderungen im Raum Schwentinetal /  
Barkauer Land**

Stand: 15. Januar 2007





## Einführung

Die folgende Projektzusammenfassung beinhaltet die tabellarische Darstellung der Projekte gemäß der Angaben der Projektverantwortlichen, ergänzt um die eigene Einschätzung zum Projekt und um eine gutachterliche Erst-Bewertung nach entsprechenden Kriterien.

Die Bewertungskriterien und deren Bedeutung im Kontext des Gesamtprojektes werden ausführlich im Bericht „Bewertung der Projekte und Einordnung in das regionale Gesamtsystem“ erläutert.

Im Abschlussbericht wird auf diese Projektzusammenfassung noch einmal im Rahmen der Schlussfolgerungen zu den entwickelten Projekten Bezug genommen.





## (1) Intraregionale Kommunikation

Regionales Zentrum für Bürgerbegegnung und Kultur Schloss Bredeneek	
<b>Problembeschreibung</b>	<p>Es besteht ein Bedarf an Begegnungsstätten in der Region. Das Schloss muss einer Nutzung zugeführt werden, damit es dauerhaft die Wertigkeit für die Region behält.</p> <p>Die Eigentümer des Schlosses sind bereit, das Objekt zu einem Teil sofort und langfristig auch vollständig mit dem Schwerpunkt „Kultur“ dem Gemeinwohl zu widmen und der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Die Interpretation der Sensitivitätsanalyse des regionalen Netzwerkes hat als wirksamste Maßnahme zu seiner Entwicklung die Förderung des „Gemeinsinns“ ergeben.</p>
<b>Zielsetzung</b>	<p>Das Schloss Bredeneek soll mit den beiden Funktionen Förderung der Kultur und des Gemeinsinns als regionales Zentrum dauerhaft der Öffentlichkeit gewidmet werden.</p> <p>Mit dem Projekt wird das Ziel verfolgt, für die Region <b>einen identitätsstiftenden Ort zu schaffen</b>, um dort</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ den <b>Gemeinsinn</b> und damit die wesentliche Schlüsselvariable zur Entwicklung des künftigen Regionalen Netzwerkes zu <b>fördern</b>;</li><li>▪ ein <b>dauerhaftes regionales Netzwerk</b> von Bürgern, Vereinen, Unternehmen und Kommunen aufzubauen und zu <b>entwickeln</b>;</li><li>▪ allen Bürgerinnen und Bürgern die Fortsetzung der mit der LSE III begonnenen <b>Erarbeitung regionaler Entwicklungsstrategien</b> zu <b>ermöglichen</b>;</li><li>▪ durch <b>Schulung und Weiterbildung</b> von Bürgerinnen und Bürgern sowie Vereinen, Unternehmen und Kommunen;<ul style="list-style-type: none"><li>○ die Entwicklung des vernetzten Gemeinsinns und die Erarbeitung von regionalen Entwicklungsstrategien zu unterstützen sowie</li><li>○ die Fähigkeiten zum systemischen bzw. vernetzten Denkens, die im Rahmen der LSE III erlernt wurden, zu verbessern und zu verbreiten (Haus des vernetzten Denkens);</li></ul></li><li>▪ <b>regionale kulturelle Aktivitäten</b> zu <b>fördern</b> und diese in kulturtouristische Aktivitäten (Schusteracht) einzubinden;</li></ul>



	<ul style="list-style-type: none"><li>durch professionelle Vermarktung des Schlosses einschließlich der o. a. Aktivitäten eine <b>nachhaltige finanzielle Grundlage</b> für die Erhaltung des Schlosses und dieser Aktivitäten zu <b>schaffen</b> und</li><li>ein <b>wesentliches ländliches Kulturerbe</b> zu erhalten.</li></ul> <p>Zunächst soll die Machbarkeit des Projektes in technischer, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht durch eine entsprechende Studie nachgewiesen werden.</p>
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Durch Abschluss der begonnenen Sanierungsarbeiten sollen drei Funktionsbereiche geschaffen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>Bereich A für Administration und Austausch,</li><li>Bereich B für Bildung und Begegnung,</li><li>Bereich C für Kultur und Commerz.</li></ul>
<b>Aktionsraum</b>	<p>Der Aktionsraum sollte den gesamten Raum Schwentinetal / Barkauer Land umfassen. Das Projekt kann aber auch nur für einen Teilraum das regionale Zentrum bilden. Andererseits kann dieser Raum auch ohne zusätzliche Aufwendungen auf die anzustrebende „AktivRegion“ nach den neuen Förderrichtlinien des Landes Schleswig-Holstein ausgedehnt werden.</p>
<b>Stand der Realisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>Das Projekt in der vorliegenden Konzeption ist im Grundsatz mit den Eigentümern abgestimmt.</li><li>Die beiden Vereine, die auf regionaler Ebene tätig sind, der Bürgerverein Barkauer Land und der Schusteracht e. V. sind über das Vorhaben genauso informiert wie das Amt für Ländliche Räume als zuschussverwaltende Stelle. Erste Kontakte zur Denkmalpflegebehörde sind vereinbart.</li><li>Die Ausschreibung für die Machbarkeitsstudie wird zurzeit vorbereitet.</li></ul> <p>Die Kofinanzierung der Studie ist – unabhängig von der Bereitschaft anderer Projektträger zur Mitfinanzierung – im Grundsatz durch das Amt Preetz-Land sichergestellt.</p>
<b>Überregionale Effekte</b>	<p>Die mit dem Projekt verbundenen regionalen Ziele stimmen in wesentlichen Punkten mit den Zielen des Landes zur zukünftigen ländlichen Regionalentwicklung überein, z. B. Förderung ...</p> <ul style="list-style-type: none"><li>der Selbstorganisation der Regionen mit gemeinschaftlicher Verantwortung privater und öffentlicher Akteure;</li><li>der Gemeinschaft und neuer Partnerschaften;</li><li>der Mitarbeit von Bürgerinnen und Bürgern bei der Erarbeitung von regionalen Entwicklungsstrategien;</li></ul>





	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ des Aufbaues dauerhafter Netzwerke von Bürgern, Vereinen Unternehmen und Kommunen;</li><li>▪ der Schulung und Weiterbildung von Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen von Entwicklungsstrategien;</li><li>▪ der Weiterbildung und von Informationsangeboten für Unternehmen und Verbände;</li><li>▪ des Ausbaues des ländlichen Tourismus;</li><li>▪ von Kultur- und Freizeitangeboten;</li><li>▪ der Erhaltung und der touristischen Vermarktung des ländlichen Kulturerbes (Güter, Schlösser, Parks u. ä.).</li></ul> <p>Das Projekt ist deshalb geeignet, modellhaft wesentliche Fördergesichtspunkte zu erproben und die Förderphilosophie des Landes dadurch zu unterstützen, dass insbesondere Fortbildungsveranstaltungen landesweit angeboten werden.</p>
<b>Wirtschafts- und Arbeitsmarkteffekte</b>	<p>Das tragende Element für die nachhaltige Verwirklichung des Projektes ist das bürgerschaftliche Engagement. Die professionelle Vermarktung des Schlosses einschließlich der beabsichtigten Aktivitäten erfordert eine Ergänzung durch professionelle Unterstützung. Je nachdem, ob diese Unterstützung in eigener Verantwortung erbracht oder „eingekauft“ wird, werden Arbeitsplätze geschaffen oder bestehende Arbeitsplätze gesichert.</p> <p>Durch die Einbindung des Schlosses Bredeneek in kulturtouristische Aktivitäten ergeben sich unmittelbar wirtschaftliche Effekte im Tourismusbereich. Die Vernetzung von Unternehmen sowie die Weiterbildung und die Informationsangebote an Unternehmen lassen mittelbare Wirtschaftseffekte erwarten.</p>
<b>Netzwerkprojekt/ Vernetzung im System/ beteiligte Partner</b>	<p>Das Projekt ermöglicht in seinem der Vernetzung von Bürgern, Vereinen, Unternehmen und Kommunen gewidmeten Teil dauerhaft die umfassende Vernetzung aller im System des regionalen Netzwerkes befindlichen Akteure. Insofern ist es als Netzwerkprojekt von überragender Bedeutung.</p>
<b>Projektträger</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ für die Machbarkeitsstudie: Amt Preetz-Land;</li><li>▪ für die Investitionsmaßnahmen: Amt Preetz-Land mit Regionsgemeinden;</li><li>▪ für den Betrieb: privat-öffentliche Partnerschaft zwischen Eigentümern und Regionsgemeinden mit dem Ziel der Errichtung einer Stiftung.</li></ul> <p>Grundlage für die Projektträgerschaft muss nach dem Willen der Eigentümer eine dauerhafte privat-öffentliche Partnerschaft zwischen den Eigentümern und Kommunen der Region sein. Das Amt Preetz-Land könnte sich nach dem</p>



	<p>jetzigen Erkenntnistand grundsätzlich vorstellen, gemeinsam mit amtsangehörigen Gemeinden als kommunaler Partner zur Verfügung zu stehen. Inwieweit sich weitere kommunale Träger oder Vereine und Verbände an dieser Partnerschaft beteiligen, ist zurzeit nicht absehbar.</p> <p>Dies und organisatorische Fragen über die Ausgestaltung einer solchen Partnerschaft sollte im Rahmen der Erstellung der Machbarkeitsstudie geprüft werden.</p>
<b>Zeitplanung</b>	geplante Beauftragung der Machbarkeitsstudie März 2007
<b>Wunsch einer Förderung</b>	Machbarkeitsstudie [Ausschreibung ist in Arbeit]
<b>Finanzierung</b>	<p><b><u>Investitionskosten:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ 50 v. H. Landeszuschüsse,</li><li>▪ 40 v. H. kommunale Ergänzungsmittel (ganz oder teilweise rückzahlbar aus Erträgen),</li><li>▪ 10 v. H. Eigenleistung.</li></ul> <p><b><u>laufende Kosten:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Nutzungsentgelte,</li><li>▪ Zuwendungen Dritter,</li><li>▪ Hand- und Spanndienste</li></ul>
<b>eigene Einschätzung</b>	
<b>Selbstreflexion zum Projekt (Machbarkeit)</b>	ja
<b>Beziehung zur Eigenart der Region</b>	besteht durch die Schlüsselvariable „Gemeinsinn“ und dem Objekt selbst





<b>Projekt aus der Open Space?</b>	(+)
<b>Projekt mit Bürgern entwickelt?</b>	(+)
<b>wird ein in der Region bestehendes Problem gelöst?</b>	(-)
<b>Anstoßwirkung zu Veränderungen in der Region</b>	(+)
<b>innovativer Charakter</b>	(+)
<b>Gutachterliche Einschätzung</b>	
<b>Machbarkeit (0-4)</b>	abhängig von der Machbarkeitsstudie (2)
<b>Leitbild (0-4)</b>	Bezug hergestellt: „Förderung regionaler Bürgerbegegnung und Kultur“ (4)
<b>Eigenart (0-8)</b>	ja, historisch regionsprägendes Gebäude (6)
<b>Partizipation/ PPP (0-8)</b>	Bürgerbeteiligung eher gering, konzeptionell auf Förderung von Bürgerprojekten ausgelegt (Zukunft); PPP hoch, privatwirtschaftliche Betreuung, Bürgerorganisationen, Kultur, ... (7)
<b>Attraktivitätserhöhung (0-8)</b>	bezogen auf das inhaltliche Konzept ja (Kultur und Bürgerbegegnungsstätte); kann hoch werden, wenn Projekt inhaltlich interessant ausgestaltet wird (6)
<b>Anstoßwirkung (0-8)</b>	sehr hoch (8)
<b>Bezug auf zukünftige Entwicklungen (Demographie) (0-8)</b>	gering bis gar nicht (0)





**Anmerkungen**

Konfliktpotenzial besteht im ehrenamtlichen Engagement gegen professionelle Vermarktung.





<b>Vernetztes Denken</b>	
<b>Problembeschreibung</b>	Mit der LSE III wurde das „Vernetzte Denken“ in die Region eingeführt. Dies soll weiter getragen und verfestigt werden.
<b>Zielsetzung</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Sicherstellen der Beziehungen zwischen den beteiligten Partnern der Region;</li><li>2. Sicherstellen des „Vernetzten Denkens“ als Entscheidungsgrundlage;</li><li>3. Begleitung der LSE III-Projekte in der Umsetzung;</li><li>4. Erstellung eines gültigen kommunalen Variablensatzes;</li><li>5. Qualifizierung von Multiplikatoren.</li></ol>
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Erforderlich sind:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Begegnungsstätte (Räumlichkeiten ggf. im Schloss Bredeneek),</li><li>▪ Öffentlichkeitsarbeit,</li><li>▪ Durchführung von Schulungsmaßnahmen,</li><li>▪ Sicherstellen von Fortbildungen,</li><li>▪ Anschaffung der erforderlichen Software mit Update,</li><li>▪ Unterstützung in der Startphase durch externe Expertinnen und Experten.</li></ul> <p>Für das Gesamtprojekt ist das Ehrenamt fundamental, was auf der anderen Seite auch Gefahren in sich birgt. Es soll eine AG „Bürgerverein“ ins Leben gerufen werden.</p>
<b>Aktionsraum</b>	gesamter Raum Schwentinetal / Barkauer Land
<b>Stand der Realisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ bisher wurden 100 Personen in 5 Teilregionen mit dem Sensitivitätsmodell vertraut gemacht, 1 Regionalgruppe vertieft geschult, 16 Moderatoren geschult und als Multiplikatoren eingesetzt;</li><li>▪ Idee und Konzept.</li></ul>





<b>Überregionale Effekte</b>	Modellregion mit unmittelbarer Bürgerbeteiligung, Ehrenamt, Vernetzung der Experten der Region
<b>Wirtschafts- und Arbeitsmarkteffekte</b>	---
<b>Netzwerkprojekt/ Vernetzung im System/ beteiligte Partner</b>	Vernetzung ist das Thema des Projekts; aktive Förderung der Vernetzung der Region.
<b>Projektträger</b>	Bürgerverein, Selbstorganisation; ein System ist lebensfähig, wenn es sich selbst zu organisieren in der Lage ist
<b>Zeitplanung</b>	- siehe Zeitplan in den Projektunterlagen -
<b>Wunsch einer Förderung</b>	finanzielle Unterstützung für die Umsetzung der Ziele (für externe Experten zur Anschubschulung, Fortbildungsmaßnahmen, Medien, Verbrauchsmaterial, Räumlichkeiten); ansonsten Ehrenamt.
<b>eigene Einschätzung</b>	
<b>Selbstreflexion zum Projekt (Machbarkeit)</b>	möglich und lohnend, da als Stufenkonzept angelegt: 1. arbeitsfähige AG zum Transport des systemischen Denkens in alle Entscheidungsgremien
<b>Beziehung zur Eigenart der Region</b>	Integration des systemischen Denkens in das Leitbild (Befolgung der kybernetischen Grundregeln); das große Maß an regionsweitem Engagement zeigt den Willen zum gemeinsamen Gestalten.
<b>Projekt aus der Open Space?</b>	konsequente Fortführung der Analysephase der LSE III
<b>Projekt mit Bürgern entwickelt?</b>	indirekt; die weitere Beteiligung von nicht an der LSE III beteiligten Bürgern kann erst durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit erfolgen





<b>wird ein in der Region bestehendes Problem gelöst?</b>	die gewöhnlich angewandte Regel und Beziehung „wenn dann“ wird den mittel- bis langfristig wirkenden Entscheidungen nicht gerecht, daher hier Nutzung eines Netzwerkes über den ganzen Raum und der Einsatz des systemischen Denkansatzes
<b>Anstoßwirkung zu Veränderungen in der Region</b>	als dauerhaftes und kontinuierliches Projekt angelegt
<b>innovativer Charakter</b>	liegt in dem veränderten Bewusstsein und Denkansatz
<b>Gutachterliche Einschätzung</b>	
<b>Machbarkeit (0-4)</b>	sehr hoch durch vorhandene Erfahrungen (4)
<b>Leitbild (0-4)</b>	kompatibel (4)
<b>Eigenart (0-8)</b>	sehr hoch (6)
<b>Partizipation/ PPP (0-8)</b>	hoch (6)
<b>Attraktivitätserhöhung (0-8)</b>	hängt davon ab, ob durch die Arbeit zukünftig die Entwicklungsplanung einem Controlling/ Evaluation unterzogen und kontinuierlich angepasst wird (4)
<b>Anstoßwirkung (0-8)</b>	gering (1)
<b>Bezug auf zukünftige Entwicklungen (Demographie) (0-8)</b>	hoch auch durch Anpassung (6)
<b>Anmerkungen</b>	
Gefahr des Verlaufs / Einschlafens der Initialzündungen; erforderlich jährliche Konferenzen zum Neustart der regionalen Zukunft.	





Glindskoppeltreff	
<b>Problembeschreibung</b>	Integrationsdefizite mit deutlich erhöhtem Anteil an Zuwanderern und Unterstützungsbedürftigen im Bereich der Glindskoppel in der Stadt Preetz
<b>Zielsetzung</b>	Durch Aufbau nachbarschaftlicher Beziehungen und sozialpräventiver Arbeit sowie unterstützender Angebote für alle Bewohner, Jung und Alt, soll die soziale Benachteiligung und Ghettobildung abgebaut werden: <ol style="list-style-type: none"><li>1. Etablierung einer Begegnungsstätte,</li><li>2. gegenseitiges Kennen lernen,</li><li>3. präventive Arbeit.</li></ol>
<b>Projektbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Einrichtung einer Begegnungsstätte im Bereich der Glindskoppel in Preetz (Arbeitstitel „Glindskoppeltreff“) mit entsprechendem qualifiziertem Personal für die Betreuung und zum „Abholen“ der Menschen aller Gruppierungen (vor Ort) sowie als Forum für die Integrationsarbeit;</li><li>▪ schulische Förderung von Kindern und Jugendlichen (Nachwuchs von Ausländern);</li><li>▪ sozialem Sprengstoff vorbeugen.</li></ul>
<b>Aktionsraum</b>	Glindskoppel (nördl. Stadtteil von Preetz), Stadt Preetz/Holst. sowie Umlandgemeinden von Preetz
<b>Stand der Realisierung</b>	Entwurf einer „Situationsanalyse“ ist (ehrenamtlich) erstellt
<b>Überregionale Effekte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Begegnungsstätte nicht nur für Stadtteilbewohner, sondern auch für das Umland,</li><li>▪ Pilotprojekt,</li><li>▪ Modell- und Referenz-Charakter für andere Regionen.</li></ul>
<b>Wirtschafts- und Arbeitsmarkteffekte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ kurzfristig Arbeitsplätze für Betreuungskräfte,</li><li>▪ Einstieg Jugendlicher in die Ausbildung und in den Arbeitsmarkt durch sprachliche Integration,</li><li>▪ Vermeidung von Arbeitslosigkeit,</li></ul>





	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vermeidung hoher Kosten für Arbeitslosigkeit und Sozialhilfe.</li> </ul>
<b>Netzwerkprojekt/ Vernetzung im System/ beteiligte Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stadtverwaltung, Amtsverwaltung,</li> <li>▪ Zusammenarbeit mit Vereinen/Verbänden: Diakonie, AWO, Arbeitsverwaltung, Vereine wie „Come together“, „Leben auf der Glindskoppel e. V.“, Kinderschutzbund, u. a.</li> </ul>
<b>Projektträger</b>	<p>Stadtverwaltung Preetz und Amtsverwaltung Preetz-Land, eigener Verein oder anderer eigenständiger Träger, gemeinnütziger Verein oder gGmbH;</p> <p>personelle Ressourcen: Einsatz von hauptamtlichen, nebenamtlichen und ehrenamtlichen Personen.</p>
<b>Finanzierung</b>	Die Machbarkeitsstudie (evtl. Architektenplanung), Planungskosten (Raumkonzept), sowie die Personal- und Betriebskosten sind voraussichtlich förderungswürdig.
<b>Zeitplanung</b>	kurzfristig
<b>Wunsch einer Förderung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Machbarkeitsstudie,</li> <li>▪ Modelluntersuchung.</li> </ul>
<b>eigene Einschätzung</b>	
<b>Selbstreflexion zum Projekt (Machbarkeit)</b>	(+)
<b>Beziehung zur Eigenart der Region</b>	nicht unbedingt regionsspezifisch / aber Ausstrahlungswirkung (+)
<b>Projekt aus der Open Space?</b>	(+), i. V. m. AG Integration
<b>Projekt mit Bürgern entwickelt?</b>	(+), aber nicht mit „Betroffenen“ (i. S. sozial Randständiger)
<b>wird ein in der Region</b>	(+)





<b>bestehendes Problem gelöst?</b>	
<b>Anstoßwirkung zu Veränderungen in der Region</b>	(+)
<b>Innovativer Charakter</b>	Thematik für ländlichen Raum neu = vorbildhaft
<b>Gutachterliche Einschätzung</b>	
<b>Machbarkeit (0-4)</b>	hoch, viele Referenzprojekte, muss jedoch politisch vermittelt werden (4)
<b>Leitbild (0-4)</b>	ja „soziale Integration“ (4)
<b>Eigenart (0-8)</b>	gering, da allgemeines Problem; dennoch kann von einer geringen Erfüllung des Kriteriums gesprochen werden, da das Projekt Eigenart schaffen könnte, denn es ist als Projekt für den ländlichen Raum unüblich (2)
<b>Partizipation/ PPP (0-8)</b>	Partizipation und PPP gering (2)
<b>Attraktivitätserhöhung (0-8)</b>	sehr hoch – Sicherheit im Raum (8)
<b>Anstoßwirkung (0-8)</b>	punktuell ja (2)
<b>Bezug auf zukünftige Entwicklungen (Demographie) (0-8)</b>	groß, unter der Voraussetzung mit dem Projekt eine Migrationsoffenheit zu schaffen (6)
<b>Anmerkungen</b>	
Da solch ein Projekt für den ländlichen Raum unüblich ist, wird ein hohes Maß an Öffentlichkeitsarbeit erforderlich sein.	





## (2) Wahrnehmung und Erleben der Kulturlandschaft

Barrierefreier Naturerlebnispfad	
<b>Problembeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Bevölkerungszahl im LSE III-Raum: 40.000 Menschen, davon 5.019 mit Behinderungsgrad ab 20 % (Klausdorf, Raisdorf, Stadt Preetz);</li><li>▪ häufigste Behinderungsart: Mobilitätseinschränkung; Altersgruppe ab 65 Jahren mit den meisten Behinderungen;</li><li>▪ Freizeit- und Erholungsbedürfnis „Natur erleben“ höherer Stellenwert als bei „Durchschnittsbevölkerung“.</li></ul>
<b>Zielsetzung</b>	<p>Schaffung von Angeboten für die o. g. Zielgruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ barrierefreies Naturerleben mit allen Sinnen,</li><li>▪ Nutzen für heimische Bevölkerung und Besucher,</li><li>▪ Steigerung der Lebensqualität,</li><li>▪ Imagegewinn,</li><li>▪ Erhöhung des Bekanntheitsgrades,</li><li>▪ weitergehende Alleinstellung,</li><li>▪ Zeichen setzen in die Zukunft.</li></ul>
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Schaffung eines barrierefreien Naturerlebnispfades mit dem Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ „Natur erleben für alle“, insbesondere für Menschen mit Handicaps,</li><li>▪ Natur erleben mit allen Sinnen</li></ul> <p>unter Nutzung vorhandener Potenziale:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Wegführung: Kirchsee – Lanker See – Wehrberg, Länge: ca. 2 km</li></ul> <p>unter Berücksichtigung vorhandener Bedingungen / Infrastruktur und Detailbedürfnisse von Menschen mit Behinderungen, d. h. spezielle Ausrichtung auf die Gruppe der mobilitätseingeschränkten Personen.</p>





<b>Aktionsraum</b>	Angebot an alle Menschen von innerhalb und außerhalb der Region, insbesondere aber für die o. g. Zielgruppen
<b>Stand der Realisierung</b>	erste Ideen sind vorhanden
<b>Überregionale Effekte</b>	Image und Bekanntheitsgrad der Region (+), Alleinstellung
<b>Wirtschafts- und Arbeitsmarkteffekte</b>	Arbeitsvermittlung für z. B. Lebenshilfe e. V., Steigerung der Wirtschaftskraft in der Region durch höhere Besucherzahlen
<b>Netzwerkprojekt/ Vernetzung im System/ beteiligte Partner</b>	viele Organisationen und Funktionsträger (Behindertenbeauftragte u. a.) in der Projektgruppe vertreten / weitere Betroffene sollen mit Projektverlauf einbezogen werden
<b>Projektträger</b>	Stadt Preetz
<b>Zeitplanung</b>	Konzeptentwicklung kann nach Bewilligung Mitte / Ende 2007 beginnen
<b>Wunsch einer Förderung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Konzeptentwicklung,</li><li>▪ bauliche Maßnahmen,</li><li>▪ Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit.</li></ul>
<b>eigene Einschätzung</b>	
<b>Selbstreflexion zum Projekt (Machbarkeit)</b>	(+), Referenzprojekt im Land Brandenburg erfolgreich umgesetzt
<b>Beziehung zur Eigenart der Region</b>	(+)
<b>Projekt aus der Open Space?</b>	(-)
<b>Projekt mit Bürgern entwickelt?</b>	(+)





<b>wird ein in der Region bestehendes Problem gelöst?</b>	(-) <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Bezug zu Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur (nicht nur in Bezug auf Behinderte, sondern auch auf ältere Personen),</li><li>▪ oft wird Menschen mit Handicaps der Zugang zur Natur nicht ermöglicht.</li></ul>
<b>Anstoßwirkung zu Veränderungen in der Region</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ das Thema „Barrierefreiheit“ wird auf die Tagesordnung gesetzt,</li><li>▪ ein Umdenken in der Bevölkerung, Politik und Verwaltung wird erreicht.</li></ul>
<b>innovativer Charakter</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Modellcharakter in Schleswig-Holstein,</li><li>▪ Vorbildcharakter / Anstoßwirkung</li></ul>
<b>Gutachterliche Einschätzung</b>	
<b>Machbarkeit (0-4)</b>	(4)
<b>Leitbild (0-4)</b>	Thema Landschaft und soziale Integration aufgenommen (4)
<b>Eigenart (0-8)</b>	nur wenn Bezug auf Landschaft genommen wird – Eigenart Endmoränen Landschaft, d. h. spezifische Elemente thematisiert werden (3)
<b>Partizipation/ PPP (0-8)</b>	Partizipation eher gering, aber PPP hoch mit Verbänden, Vereine, Verwaltung (6)
<b>Attraktivitätserhöhung (0-8)</b>	ja (6)
<b>Anstoßwirkung (0-8)</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ eher gering,</li><li>▪ abhängig von der Ebene der Ausarbeitung (wissenschaftliches Konzept z. B. bezogen auf die sinnlichen und kognitiven Zugänge) kann diese groß sein (2).</li></ul>
<b>Bezug auf zukünftige Entwicklungen (Demo-</b>	ja, im hohen Maße (8)





graphie) (0-8)	
<b>Anmerkungen</b>	
Das Projekt benötigt viel Öffentlichkeitsarbeit.	





Lückenschluss des vorhandenen Rad- und Wanderwegenetzes	
<b>Problembeschreibung</b>	Das Rad- und Wanderwegenetz in der Region ist nicht geschlossen.
<b>Zielsetzung</b>	Optimierung des Rad- und Wanderwegenetzes mit dem Ziel der Attraktivitätssteigerung für die Bevölkerung (Lebensqualität) und als Wirtschaftsfaktor „Tourismus“.
<b>Projektbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Erarbeitung einer Lückenschlusskarte unter Zuarbeit der Kommunen,</li><li>▪ Umsetzung von Maßnahmen in den Teilregionen (z.B. Klausdorf, Raisdorf),</li><li>▪ Erarbeitung einer Rad- und Wanderwegkarte für die Region.</li></ul>
<b>Aktionsraum</b>	gesamter LSE-Raum
<b>Stand der Realisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Wegenetz besteht zu 90%;</li><li>▪ Ziel: „nur“ Lückenschluss</li></ul>
<b>Überregionale Effekte</b>	(+) im LSE-Raum Region und darüber hinaus (Anschluss an überregionale Netze)
<b>Wirtschafts- und Arbeitsmarkteffekte</b>	Touristen bringen Wirtschaftskraft in die Region: <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Stärkung der regionalen Wirtschaft (z.B. im Einzelhandel und in der Gastronomie),</li><li>▪ Schaffung von Arbeitsplätzen (z. B in der Gastronomie).</li></ul>
<b>Netzwerkprojekt/ Vernetzung im System/ beteiligte Partner</b>	Verbindung von Vorhandenem
<b>Projektträger</b>	unterschiedlich für einzelne Teilmaßnahmen: <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Verein,</li><li>▪ alle Kommunen der Region, Baulastträger (Kommune) für die Wegemaßnahmen entsprechend der Lage.</li></ul>





<b>Zeitplanung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Lückenschlusskarte in 2007,</li><li>▪ danach Baumaßnahmen,</li><li>▪ Gesamtkarte in 2008/2009.</li></ul>
<b>Wunsch einer Förderung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Erstellung einer Gesamtkarte „Rad- und Wanderwegekarte“ (Generalkarte) auf Grundlage der Lückenschlusskarte,</li><li>▪ Einzel(bau)maßnahmen,</li><li>▪ Masterplan.</li></ul>
<b>eigene Einschätzung</b>	
<b>Selbstreflexion zum Projekt (Machbarkeit)</b>	(+)
<b>Beziehung zur Eigenart der Region</b>	(+) ländliche Region, schöne Kulturlandschaft, Rad- und Wanderwege passen da hinein
<b>Projekt aus der Open Space?</b>	(+)
<b>Projekt mit Bürgern entwickelt?</b>	(+); Resonanz von außen liegt vor, Gruppenbildung in anderen Teilräumen angestrebt
<b>wird ein in der Region bestehendes Problem gelöst?</b>	ja, Beseitigung bestehender Lücken in der Infrastruktur
<b>Anstoßwirkung zu Veränderungen in der Region</b>	(+)
<b>innovativer Charakter</b>	(-)





Gutachterliche Einschätzung	
<b>Machbarkeit (0-4)</b>	hoch (4)
<b>Leitbild (0-4)</b>	zum Teil, im Leitbild ggf. erweitern auf Vernetzung kulturhistorische Bauwerke und Kulturlandschaften (2)
<b>Eigenart (0-8)</b>	hängt vom Inhalt ab: „Panorama der Besonderheiten“, Routenführung (4)
<b>Partizipation/ PPP (0-8)</b>	Partizipation gewollt hoch, aber in der Umsetzung kritisch zu betrachten, PPP hoch (7)
<b>Attraktivitätserhöhung (0-8)</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ abhängig von der Attraktivität der Route – lokal,</li><li>▪ überregionale Anbindung, abhängig von der ergänzenden Modulen wie Nordic Walking und ergänzenden Angeboten an der Strecke (4).</li></ul>
<b>Anstoßwirkung (0-8)</b>	wenn überregionale Anbindung gesichert, dann hoch (4)
<b>Bezug auf zukünftige Entwicklungen (Demographie) (0-8)</b>	nein (0)





Erneuerbare Energien	
<b>Problembeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ steigende Kosten für die Energieversorgung,</li><li>▪ Zerstörung der Umwelt durch Nutzung fossiler Energien.</li></ul>
<b>Zielsetzung</b>	<p>Unterzeichnung einer Energie-Resolution: bis 2030 nahezu vollständige Versorgung mit erneuerbaren Energien:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ CO2-Minderung durch:<ul style="list-style-type: none"><li>- Nutzung heimischer erneuerbarer Energieressourcen (Wind-, Biomasseenergie, Erdwärme und Sonne),</li><li>- Ressourcensparendes, ökologisches Bauen und Nutzen erneuerbarer Energieträger,</li><li>- Vermeiden von Energieverschwendung durch unzureichende Energieeinsparkonzepte (Isolation im Wohnungsalt- und -neubau, Reduzierung des Energieverbrauchs),</li><li>- Einsatz innovativster Technologie beim Energie- und Wärmebedarf,</li></ul></li><li>▪ Unabhängigkeit von fossilen (ausländischen) Energierohstoffen,</li><li>▪ deutsche Oligopolen durch regionale Energieträger,</li><li>▪ CO2-Minderung,</li><li>▪ Förderung der Kulturlandschaften,</li><li>▪ Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Region,</li><li>▪ Natur- und Energiepflanzenanbau mit Augenmaß, Repowering bei Windkraft (5 MW und &gt;).</li></ul>
<b>Projektbeschreibung</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Ist-Analyse und Potential (Erhebung der Basisdaten als Entscheidungshilfe für konkrete Maßnahmen).</li><li>2. Gewinnung von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Kommunen sowie Firmen für das Thema zur Zielerreichung durch:<ol style="list-style-type: none"><li>a) Einrichten von Netzwerken/ runden Tischen</li></ol></li></ol>





	<p>b) Öffentlichkeitsarbeit wie</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Infotafeln („Energielehrpfad“),</li><li>- Flyer,</li><li>- Veranstaltungen (Vorstellung erfolgreicher Projekte, Regionalmessen etc.),</li><li>- Lehrgänge, Wettbewerbe etc.</li></ul> <p>3. Institutionalisierung von regionalen Energiezentren in der Region.</p> <p>4. wissenschaftliche Begleitung (Erfassung von Strukturdaten).</p> <p>5. Aufstellen von Informationstafeln („Energielehrpfad“).</p> <p>6. weiteres: Lehrgänge, Wettbewerbe etc.</p>
<b>Aktionsraum</b>	gesamter LSE III-Raum und darüber hinaus - interne und externe Vernetzung beachten!
<b>Stand der Realisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ erste Ideen und Kontakte zu Netzwerkpartnern geknüpft,</li><li>▪ bereits erreichte Erfolge: voraussichtlich im Mai 2007 Erstellung einer Karte für die geothermische Nutzung in der Region durch das LANU.</li></ul>
<b>Überregionale Effekte</b>	Vorbildfunktion, Initialzündung
<b>Wirtschafts- und Arbeitsmarkteffekte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Investitionen,</li><li>▪ Arbeitsplätze,</li><li>▪ lokale Produktion,</li><li>▪ Reduzierung von Abhängigkeiten,</li><li>▪ Wettbewerb.</li></ul>
<b>Netzwerkprojekt/ Vernetzung im System/ beteiligte Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Netzwerkpartner: Energie-Verbund, Stromkraft- und Wärmekopplung, Vernetzung in der Region, Kooperationen Bürger – Wirtschaft – Verwaltung – Wissenschaft – Politik; LANU, Agenda 21;</li><li>▪ Potentielle Projektpartner: Wissenschaft, Politik, Energieagentur, Innovationsstiftung Schleswig-Holstein, GTZ, Venture Park, Projekt Schloss Bredeneek / Kontakte deutschlandweit (Austausch auf Gegenseitigkeit), Bürgerstif-</li></ul>





	<p>tung Energiewende Oberland u. a.</p>
<b>Projektträger</b>	<p>Arbeitskreis (Verein, Stiftung, Genossenschaft, unterstützt durch kommunale Selbstverwaltungsgremien zur Einbindung in eine Lokale Aktionsgruppe einer AktivRegion im Rahmen der EU-Förderperiode ELER 2007 - 2013)</p>
<b>Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Spenden,</li> <li>▪ Beiträge,</li> <li>▪ Eigenleistung,</li> <li>▪ öffentliche Mittel (Land, Bund, EU).</li> </ul>
<b>Zeitplanung</b>	<p>anlaufend in 2007: Gründung und Datenanalyse,  bis 2010: 50 % Unabhängigkeit,  bis 2030: 100 % Unabhängigkeit.</p>
<b>Wunsch einer Förderung</b>	<p>Potenzialanalyse</p>
<b>eigene Einschätzung</b>	
<b>Selbstreflexion zum Projekt (Machbarkeit)</b>	<p>(+)</p>
<b>Beziehung zur Eigenart der Region</b>	<p>Biomasse / Windenergie / Photovoltaik – in der Kulturlandschaft sichtbar, eingepasst  Geothermie (unterirdisch, oberflächennah über Mittel- (&gt;100 m) bis Tiefenlage &gt; 1000 m)</p>
<b>Projekt aus der Open Space?</b>	<p>(+)</p>
<b>Projekt mit Bürgern entwickelt?</b>	<p>(+); die Gruppe wächst kontinuierlich</p>
<b>wird ein in der Region</b>	<p>(+)</p>





<b>bestehendes Problem gelöst?</b>	
<b>Anstoßwirkung zu Veränderungen in der Region</b>	(+) Beschleunigungsfaktor!
<b>innovativer Charakter</b>	(+)
<b>Gutachterliche Einschätzung</b>	
<b>Machbarkeit (0-4)</b>	hoch, zahlreiche Referenzprojekte (4)
<b>Leitbild (0-4)</b>	ja, explizit ausgewiesen (4)
<b>Eigenart (0-8)</b>	mittel, da technisches Paket; wenn der Aspekt „Nutzung der Landschaft“ landschaftsarchitektonisch und ästhetisch bewusst umgesetzt wird, dann könnte dies höher sein (4)
<b>Partizipation/ PPP (0-8)</b>	gering, bei PPP privat im Hinblick auf die Nutzung erneuerbarer Energien – Entscheidung jedes Einzelnen (2)
<b>Attraktivitätserhöhung (0-8)</b>	nur wenn Landschaft berücksichtigt wird, ansonsten Gefahr der Entstehung von Konflikten (3)
<b>Anstoßwirkung (0-8)</b>	erheblich: Kapitalfluss, Arbeitsplätze, Fachtourismus (8)
<b>Bezug auf zukünftige Entwicklungen (Demographie) (0-8)</b>	gering (2)
<b>Anmerkungen</b>	
Einpassen in die Kulturlandschaft, Ästhetik der Landschaft, Überprüfung von Gefahren / Konfliktpotenzial zu anderen Entwicklungstendenzen wie Fremdenverkehr etc., Agenda 21 Prozess integrieren.	





### (3) Verbesserung der regionalen Lebensqualität

Mehrgenerationshaus „Raisdorf“	
<b>Problembeschreibung</b>	Es muss auf die „neuen“ Lebensumstände aller Generationsphasen reagiert werden.
<b>Zielsetzung</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schaffung eines Mehrgenerationshauses.</li> <li>2. Unterstützen des gegenseitigen Helfens aller Generationsstufen untereinander.</li> <li>3. Kombination von professioneller Arbeit, Ehrenamt und Selbsthilfe.</li> </ol>
<b>Projektbeschreibung</b>	Schaffung einer dafür geeigneten Einrichtung. Die Kosten werden sich nach ersten Hochrechnungen für den Baukörper bei ca. 4,5 Mio. € (oder höher) liegen.
<b>Aktionsraum</b>	Einzugsbereich Raisdorf mit ca. 14.000 Einwohnern + 2.500 Einpendler (Preetz/Preetz-Land/Selent-Schlesien)
<b>Stand der Realisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konzept steht,</li> <li>▪ Gespräche bzgl. Finanzierung mit Investitionsbank + Akademie für ländliche Räume (ALR) + Ministerium (MLUR),</li> <li>▪ Auftrag für Machbarkeitsstudie noch in 2006,</li> <li>▪ Finanzierung gesichert (50% Zuschuss).</li> </ul>
<b>Überregionale Effekte</b>	Modellcharakter
<b>Wirtschafts- und Arbeitsmarkteffekte</b>	Schaffung neuer Arbeitsplätze
<b>Netzwerkprojekt/ Vernetzung im System/ beteiligte Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Regionale Vernetzung mit Rastorf, Klausdorf u. v. a. m.,</li> <li>▪ Verbände und Vereine sind eingebunden.</li> </ul>
<b>Projektträger</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommune Raisdorf,</li> </ul>





	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Überprüfung eines ÖPP-Modells.</li></ul>
<b>Zeitplanung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Ergebnis der Machbarkeitsstudie in I/2007 erwartet,</li><li>▪ Fertigstellung in 2009 geplant.</li></ul>
<b>Wunsch einer Förderung</b>	Machbarkeitsstudie
<b>eigene Einschätzung</b>	
<b>Selbstreflexion zum Projekt (Machbarkeit)</b>	(+)
<b>Beziehung zur Eigenart der Region</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Impuls aus LSE: Familienförderung, familienfreundliche Region,</li><li>▪ Bevölkerungsstruktur / generationsübergreifend.</li></ul>
<b>Projekt aus der Open Space?</b>	(+), hier Konkretisierung, begonnen bereits während der Analysephase
<b>Projekt mit Bürgern entwickelt?</b>	zum Teil ja, besonders in der inhaltlichen Konzepterarbeitung sollen diese einbezogen werden
<b>wird ein in der Region bestehendes Problem gelöst?</b>	(+)
<b>Anstoßwirkung zu Veränderungen in der Region</b>	(+), auch für wirtschaftliche Entwicklung
<b>innovativer Charakter</b>	(+)





Gutachterliche Einschätzung	
<b>Machbarkeit (0-4)</b>	abhängig von der Machbarkeitsstudie (2)
<b>Leitbild (0-4)</b>	hoch - soziale Integration (4)
<b>Eigenart (0-8)</b>	gering (0)
<b>Partizipation/ PPP (0-8)</b>	Partizipation hoch - Ehrenamt erforderlich, PPP hoch – Vereine, Sozialverbände ... (8)
<b>Attraktivitätserhöhung (0-8)</b>	hoch, weil Mainstream - siehe Bundespolitik (5)
<b>Anstoßwirkung (0-8)</b>	ist offen (1)
<b>Bezug auf zukünftige Entwicklungen (Demographie) (0-8)</b>	hoch, generationsübergreifend (8)
Anmerkungen	
Eine interkommunale Zusammenarbeit wäre hier sinnvoll.	





Verbesserung des Angebots der Kindertagesstätten	
<b>Problembeschreibung</b>	Fehlende Kinderbetreuungsangebote im Barkauer Land verbunden mit einem zu hohen Kostenausgleich an umliegenden Gemeinden für die Nutzung derer Einrichtungen und unzureichender Vernetzung bestehender Angebote regionsweit.
<b>Zielsetzung</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Überlegungen zu einer gemeinsamen, regionalen Kooperation der bestehenden Einrichtungen, (= oberste Priorität)</li><li>2. Verbesserung der Angebote,</li><li>3. Sicherstellung eines sicheren Transports der Kinder,</li><li>4. Überlegungen zu neuen pädagogischen Ausrichtungen,</li><li>5. Ergänzung der bestehenden Angebote (Ganztagskindergarten) in Kirchbarkau.</li></ol>
<b>Projektbeschreibung</b>	Die Ziele sollen in ein Konzept fließen, die verschiedenen Möglichkeiten gegen einander abgewogen werden und ggf. Richtlinien für die Sicherstellung von Kinderbetreuungsangeboten erarbeitet werden.
<b>Aktionsraum</b>	Zunächst liegt der Fokus auf das Barkauer Land und die umgebenen Gemeinden – die erstellte Richtlinie kann dann als so genannte Masterrichtlinie an die anderen Teilräume der Region weitergegeben werden.
<b>Stand der Realisierung</b>	Es konnten bereits erste Erfolge im Zusammenhang mit koordinierten Öffnungszeiten in der Kindertagesstätten für die Weihnachtszeiten erzielt werden.
<b>Überregionale Effekte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Erhöhung der Wohnqualität in den Gemeinden,</li><li>▪ Senken des Kostenausgleichs,</li><li>▪ Vermeidung der Abwanderung von Kindern in auswärtige Gemeinden.</li></ul>
<b>Wirtschafts- und Arbeitsmarkteffekte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Sicherstellung der Erwerbstätigkeiten beider Elternteile,</li><li>▪ Sicherung der Erzieherstellen.</li></ul>





<b>Netzwerkprojekt/ Vernetzung im Sys- tem/ beteiligte Part- ner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ beteiligt sind Gemeindevertreter, Vorstandsmitglieder der Kindertagesstätten, Eltern und Erzieher,</li> <li>▪ bereits Organisationsstruktur der AG festgelegt.</li> </ul>
<b>Projektträger</b>	Arbeitsgruppe mit externer Unterstützung der Verwaltung(en)
<b>Zeitplanung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beginn 2007,</li> <li>▪ Ergebnisse werden in 2008/2009 erwartet.</li> </ul>
<b>Wunsch einer Förde- rung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterstützung bei der Erarbeitung eines pädagogischen Konzepts,</li> <li>▪ Standortanalyse für die Einrichtung eines zentralen Ganztagskindergartens in Kirchbarkau,</li> <li>▪ Öffentlichkeitsarbeit (Flyer über die Angebote in der Region für Neu-Einwohner).</li> </ul>
<b>eigene Einschätzung</b>	
<b>Selbstreflexion zum Projekt (Machbar- keit)</b>	(+), für regionale Kooperation in Teilbereichen (koordinierte Angebote, ...)
<b>Beziehung zur Eigen- art der Region</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ in dem strukturschwachen Raum besteht ein hoher Bedarf,</li> <li>▪ die Region muss für Familien attraktiv sein und bleiben,</li> <li>▪ die Region muss für Familien „bewohnbar“ sein.</li> </ul>
<b>Projekt aus der Open Space?</b>	(+)
<b>Projekt mit Bürgern entwickelt?</b>	(+)
<b>wird ein in der Region bestehendes Problem</b>	(+)





gelöst?	
Anstoßwirkung zu Veränderungen in der Region	(+), insbesondere wenn auch andere Angebote, z.B. für Jugendliche, mit einbezogen werden
innovativer Charakter	(0)
<b>Gutachterliche Einschätzung</b>	
Machbarkeit (0-4)	hängt von der politischen Bereitschaft ab (2)
Leitbild (0-4)	gering – ggf. auch Mangel am Leitbild, „Gender Mainstream“ fehlt (1)
Eigenart (0-8)	gering (0)
Partizipation/ PPP (0-8)	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ ohne Partizipation nicht umsetzbar, da Lokalpatriotismus,</li><li>▪ PPP ist ebenfalls hoch durch die privaten Trägerschaften der Kindertagesstätten (8)</li></ul>
Attraktivitätserhöhung (0-8)	hoch, Förderung der Chancengleichheit, für zuzugswillige Familien Grundvoraussetzung (8)
Anstoßwirkung (0-8)	Arbeitsmarkt- und Bildungseffekte (4)
Bezug auf zukünftige Entwicklungen (Demographie) (0-8)	ja, weil in mehreren Jahren ein Arbeitskräftemangel herrschen wird (6)
<b>Anmerkungen</b>	
Eine interkommunale Zusammenarbeit wäre für das Projekt förderlich.	



Optimierung von Sport- und Freizeiteinrichtungen der Kommunen	
<b>Problembeschreibung</b>	<p>Die 60+ Generationen wachsen zunehmend. Die Ansprüche dieser Generationsphase sind andere als früher. Diese Generation benötigt Sport- und Kulturstätten:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Anstieg der Altersgruppe 60 – 75 bis 2020 von 720 auf 1.170 (Anstieg: 450),</li><li>▪ Altersgruppe sieht sich nicht als „Alte“ und ist schon aus Gesundheitsgründen sehr „sportlich“ orientiert und organisiert,</li><li>▪ Organisation dieser Altersgruppe im TSV Klausdorf heute: 28%,</li><li>▪ zukünftige Organisation im TSV Klausdorf: voraussichtlich rd. 45%,</li><li>▪ diese Strukturen dürften im Beteiligungsgebiet ähnlich gelagert sein,</li><li>▪ vorhandene Einrichtungen werden dem Anspruch auf Multifunktionalität nicht gerecht.</li></ul>
<b>Zielsetzung</b>	Schaffung einer wettkampfgerechten Sporthalle mit multifunktionalen Nutzungsmöglichkeiten für den Gesamttraum
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Errichtung einer wettkampfgerechten Sporthalle mit multifunktionalen Nutzungsmöglichkeiten mit dem Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Erkenntnisgewinn über die zukünftige Ausgestaltung und den Betrieb von Sport- / Multifunktionshallen vor dem Hintergrund des demographischen Wandels für die Region,</li><li>▪ Erprobung im Realbetrieb auf Grundlage einer Modelluntersuchung und Machbarkeitsstudie.</li></ul> <p>Die Kosten für den Bau werden sich nach ersten Hochrechnungen um ca. 3 Mio. € bewegen, die jährlichen Betriebskosten um 150.000 – 180.000 € / Jahr.</p>
<b>Aktionsraum</b>	<p>zunächst: Klausdorf + Nahbereich Raisdorf + Randbereiche Kiel, u. U. Preetz</p> <p>Die Machbarkeitsstudie/Modelluntersuchung muss darüber hinaus aufzeigen, welche Bereiche des Gesamttraumes an der Errichtung einer Sporthalle partizipieren können.</p>
<b>Stand der Realisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ erste Gespräche zum Standort laufen,</li><li>▪ Sicherstellung von 50 TEUR im Haushalt 2007 der Gemeinde für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie.</li></ul>





<b>Überregionale Effekte</b>	Erkenntnisgewinn über die zukünftige Ausgestaltung und den Betrieb von Sport- / Multifunktionshallen vor dem Hintergrund des demographischen Wandels
<b>Wirtschafts- und Arbeitsmarkteffekte</b>	soll die Machbarkeitsstudie herausarbeiten
<b>Netzwerkprojekt/ Vernetzung im System/ beteiligte Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ soll die Machbarkeitsstudie herausarbeiten,</li><li>▪ besonders enge Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationshaus Raisdorf angestrebt.</li></ul>
<b>Projektträger</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Kommune Klausdorf,</li><li>▪ die Kosten sollen interkommunal von den Kommunen und den Nutzern getragen werden.</li></ul>
<b>Finanzierung</b>	<p>Die Finanzierung muss noch gesichert werden. Insbesondere muss gewährleistet sein, dass das Projekt im Rahmen der neuen Periode der EU – Strukturförderung von 2007 – 2013 als förderungsfähig anerkannt wird.</p> <p>Erste Berechnungen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Geschätzte Investitionskosten: 3,0 Mio. €,</li><li>▪ Geschätzte Betriebskosten p.a.: 150-180.000 €.</li></ul> <p>Finanzierung der Investitionskosten:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Anteilsfinanzierung im Rahmen der neuen EU-Förderperiode „ELER“ von 2007 – 2013,</li><li>▪ Finanzierungsanteile der Gemeinde Klausdorf u. U. beteiligter Gemeinden.</li></ul> <p>Finanzierung der Betriebskosten:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Kommunen,</li><li>▪ Nutzer (Verbände, Vereine, Veranstalter).</li></ul>
<b>Zeitplanung</b>	Die Umsetzung des Projekts sollte nach Vorliegen der Machbarkeitsstudie/Modelluntersuchung höchstens noch einen Zeitraum von 3 Jahren in Anspruch nehmen:





	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Vergabe der Modelluntersuchung und Machbarkeitsstudie nach Abschluss der LSE,</li><li>▪ 3 Jahre nach Vorliegen der Modelluntersuchung und Machbarkeitsstudie,</li><li>▪ Gesamtumsetzungszeitraum: 2007 – 2011.</li></ul>
<b>Wunsch einer Förderung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Machbarkeitsstudie,</li><li>▪ [Modelluntersuchung].</li></ul>
<b>eigene Einschätzung</b>	
<b>Selbstreflexion zum Projekt (Machbarkeit)</b>	muss die Machbarkeitsstudie zeigen
<b>Beziehung zur Eigenart der Region</b>	„Bevölkerungsstruktur“ / Demographie
<b>Projekt aus der Open Space?</b>	(+), bereits begonnen in der Analysephase
<b>Projekt mit Bürgern entwickelt?</b>	beabsichtigt ist die Weiterentwicklung mit Bürgern / Zuarbeit für Gutachter (Machbarkeitsstudie)
<b>wird ein in der Region bestehendes Problem gelöst?</b>	zunächst nicht offensichtlich
<b>Anstoßwirkung zu Veränderungen in der Region</b>	ggf. Initialzündung (+)
<b>innovativer Charakter</b>	(+), keine Referenzprojekte deutschlandweit gefunden





Gutachterliche Einschätzung	
<b>Machbarkeit (0-4)</b>	abhängig von der Machbarkeitsstudie (2)
<b>Leitbild (0-4)</b>	nein (0)
<b>Eigenart (0-8)</b>	nein (0)
<b>Partizipation/ PPP (0-8)</b>	nein (0)
<b>Attraktivitätserhöhung (0-8)</b>	hängt vom inhaltlichen Konzept ab (3)
<b>Anstoßwirkung (0-8)</b>	zunächst gering (1)
<b>Bezug auf zukünftige Entwicklungen (Demographie) (0-8)</b>	gering, kann erhöht werden, wenn im inhaltlichen Konzept auf besondere Bedingungen / Erfordernis von alten Leuten für sportliche Betätigungen genommen wird – wissenschaftliches Sportgutachten (2)
Anmerkungen	
Eine interkommunale Zusammenarbeit bietet sich für das Projekt an.	





Andere Wohnformen „Alt und Jung unter einem Dach“/ Generationsübergreifendes Wohnen	
<b>Problembeschreibung</b>	Es muss auf die „neuen“ Lebensumstände aller Generationsphasen reagiert werden.
<b>Zielsetzung</b>	Unterstützung der vorhandenen Projektgruppe „Alt & Jung unter einem Dach“ und Realisierung des Wohnprojektes als Leitprojekt für den Gesamttraum.
<b>Projektbeschreibung</b>	Realisierung eines Wohnprojektes „Jung und Alt“ mit Gemeinschaftsflächen (z.B. Altenteil als Wohngemeinschaft mit entsprechenden altengerechten und barrierefreien Wohnbereichen): <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Schaffen eines Lebensraumes für den gesamten Lebenszyklus,</li><li>▪ lebendige Nachbarschaften mit variablen Raumkonzepten, Gemeinschaftsräumen, -flächen und Werkstatt,</li><li>▪ ressourcensparendes, ökologisches Bauen und Nutzen erneuerbarer Energieträger,</li><li>▪ altengerechte und barrierefreie Wohnbereiche,</li><li>▪ Wohnen und Arbeiten in unmittelbarer Nachbarschaft</li><li>▪ lebendige Nachbarschaften durch gemeinsames Nutzen von Fahrzeugen und Gerätschaften und gegenseitiger Hilfe.</li></ul>
<b>Aktionsraum</b>	Projekt für alle Interessierten aus dem LSE III-Raum
<b>Stand der Realisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ 12 von 21 Wohneinheiten sind unter Beteiligung der voraussichtlichen künftigen Bewohner entwickelt und geplant,</li><li>▪ der Plan für die Bebauung ist vorhanden,</li><li>▪ Projektstandort soll wegen der Infrastruktur und der kurzen Wege die Stadt Preetz sein.</li></ul>
<b>Überregionale Effekte</b>	(+), innovativ für die Region, Vorbildfunktion; das Projekt leistet einen praktischen und vom Bürger nachvollziehbaren Beitrag zu den Themen: <ul style="list-style-type: none"><li>▪ humanes Wohnen in der Stadt und in der Region,</li></ul>





	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ demografische Entwicklung in der Region,</li> <li>▪ Profilierung der Region als zukunftsfähig und nachhaltig,</li> <li>▪ Bindung der Bürger an die Region / Identifikation,</li> <li>▪ Bindung privaten Kapitals/Förderung auch kleinerer Unternehmen,</li> <li>▪ ehrenamtliches Engagement sozialer Gruppen in der Region.</li> </ul>
<b>Wirtschafts- und Arbeitsmarkteffekte</b>	(+), hoher „Marktwert“ strahlt in die Region aus
<b>Netzwerkprojekt/ Vernetzung im System/ beteiligte Partner</b>	Einbindung unterschiedlicher Vereine und Institutionen (z. B. „Helfernetz jung und alt“, Agenda 21, Diakonie, Ministerien, Stadt Preetz, Wankendorfer Baugenossenschaft, Stiftung Trias, Kreis Plön, Stadtbau Hamburg (Projektentwickler), Investitionsbank, Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen e.V. Kiel, Erfahrungsaustausch mit den Projekten Pries, Oekosiedlung Hassee, Alte Gärtnerei, Aegidienhof Lübeck)
<b>Projektträger</b>	freier Träger (die Gruppe – Rechtsform offen) und Wohnungsbaugenossenschaft, Diakonie oder andere.
<b>Zeitplanung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Baubeginn Mitte 2007,</li> <li>▪ Einzug 2007/2008.</li> </ul>
<b>Wunsch einer Förderung</b>	Unterstützung der Projektgruppe „Alt und Jung“ durch Expertinnen und Experten (Projektumsetzung / Finanzierung)
<b>eigene Einschätzung</b>	
<b>Selbstreflexion zum Projekt (Machbarkeit)</b>	(+)
<b>Beziehung zur Eigenart der Region</b>	„Bevölkerungsstruktur“ / Demographie
<b>Projekt aus der Open</b>	(-)





Space?	
Projekt mit Bürgern entwickelt?	(+)
wird ein in der Region bestehendes Problem gelöst?	(+)
Anstoßwirkung zu Veränderungen in der Region	(+)
Innovativer Charakter	(+)
<b>Gutachterliche Einschätzung</b>	
Machbarkeit (0-4)	Unterstützung nur möglich, wenn es dafür Fördertöpfe gibt (2)
Leitbild (0-4)	ja (4)
Eigenart (0-8)	nein (0)
Partizipation/ PPP (0-8)	ja (6)
Attraktivitätserhöhung (0-8)	könnte bei entsprechender Konzeption sein, Verhinderung von Wegzug (6)
Anstoßwirkung (0-8)	kann hoch sein (6)
Bezug auf zukünftige Entwicklungen (Demographie) (0-8)	im hohen Maße (8)





Anmerkungen

Die Unterstützung könnte im Rahmen des zu gründenden Vereins „Wohnformen in Zeiten des demografischen Wandels e. V.“ geschehen – hier ggf. enge Verzahnung der Projekte.

Wohnformen in Zeiten des demografischen Wandels e. V

<b>Problembeschreibung</b>	Es muss auf die „neuen“ Lebensumstände aller Generationsphasen reagiert werden.
<b>Zielsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vereinsgründung für Begleitung von Gruppen „anderer Wohnformen“.</li> </ul> <p>Zu anderen Wohnformen gehören u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ generationsübergreifendes Wohnen,</li> <li>▪ Haus- und Wohngemeinschaften,</li> <li>▪ Wohnen und Arbeiten,</li> <li>▪ sonstige Formen, wie organisierte Nachbarschaftshilfe.</li> </ul>
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Der Verein wird entsprechende Seminare, Studien etc. zum Thema „andere Wohnformen“ abhalten bzw. erstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundlagenstudie,</li> <li>▪ Öffentlichkeitsarbeit,</li> <li>▪ Organisation von Infoveranstaltungen (Konzepte vorstellen, realisierte Projekte vor Ort besuchen, etc.),</li> <li>▪ Gründung eines Stammtisches (Information, Kennen lernen, Ideen entwickeln, etc.), z.B. im Schloss Bredeneek,</li> <li>▪ Beratung / Planung / Kontakte herstellen (Behörden, Kommunen, Fördergeber, Dienstleister, Architekten, Bauunternehmen, Wohnungsbaugesellschaften, Verbände, Projektentwickler (wie Stadtbau / Conplan u.a.), Planungsbüros, Stiftungen (Lawaetz-Stiftung/ Stiftung Triars), etc.),</li> <li>▪ Netzwerke aufbauen zwischen Projekten und Experten.</li> </ul>
<b>Aktionsraum</b>	LSE III-Gesamtraum





<b>Stand der Realisierung</b>	Aufbau erster Strukturen
<b>Überregionale Effekte</b>	Das Projekt leistet einen praktischen und vom Bürger nachvollziehbaren Beitrag zu den Themen: <ul style="list-style-type: none"><li>▪ humanes Wohnen in der Stadt und in der Region,</li><li>▪ demografische Entwicklung in der Region,</li><li>▪ Profilierung der Region als zukunftsfähig und nachhaltig,</li><li>▪ Bindung der Bürger an die Region – Identifikation,</li><li>▪ Bindung privaten Kapitals - Förderung auch kleinerer Unternehmen,</li><li>▪ ehrenamtliches Engagement sozialer Gruppen in der Region.</li></ul>
<b>Wirtschafts- und Arbeitsmarkteffekte</b>	(+) hoher „Marktwert“ strahlt in die Region aus
<b>Netzwerkprojekt/ Vernetzung im System/ beteiligte Partner</b>	Einbindung unterschiedlicher Organisationen, wissenschaftliche Institute etc.
<b>Projektträger</b>	Verein, unterstützt durch kommunale Selbstverwaltungsgremien zur Einbindung in eine Lokale Aktionsgruppe einer AktivRegion im Rahmen der EU-Förderperiode ELER 2007 - 2013
<b>Zeitplanung</b>	1. Halbjahr 2007
<b>Wunsch einer Förderung</b>	Starterfinanzierung für den Verein „andere Wohnformen“. Starterfinanzierung für Grundlagen-Studie
<b>eigene Einschätzung</b>	
<b>Selbstreflexion zum Projekt (Machbar-</b>	(+)





keit)	
<b>Beziehung zur Eigenart der Region</b>	(+)
<b>Projekt aus der Open Space?</b>	(+)
<b>Projekt mit Bürgern entwickelt?</b>	(+)
<b>wird ein in der Region bestehendes Problem gelöst?</b>	(+)
<b>Anstoßwirkung zu Veränderungen in der Region</b>	(+)
<b>Innovativer Charakter</b>	(+)
<b>Gutachterliche Einschätzung</b>	
<b>Machbarkeit (0-4)</b>	Verein möglich – hierüber auch Unterstützung von besonderen Wohnprojekten (4)
<b>Leitbild (0-4)</b>	ja (4)
<b>Eigenart (0-8)</b>	nein (0)
<b>Partizipation/ PPP (0-8)</b>	ja (6)
<b>Attraktivitätserhöhung (0-8)</b>	ja, bei entsprechender Konzeption, Verhinderung von Wegzug (6)





<b>Anstoßwirkung (0-8)</b>	kann hoch sein (6)
<b>Bezug auf zukünftige Entwicklungen (Demographie) (0-8)</b>	im hohen Maße (8)
<b>Anmerkungen</b>	
Experimentell vorgehen, Wissenspool aufbauen, Erfahrungen anderer Länder integrieren (Schweden) und zugänglich machen.	





Regionalgeld „Kann Was“	
<b>Problembeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Regionale Wirtschafts-Kreisläufe werden geschwächt,</li><li>▪ keine neuen Wirtschaftskreisläufe,</li><li>▪ negative Folgen für Mensch u. Natur.</li></ul>
<b>Zielsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Verbreitung des Kann Was im gesamten LSE III-Raum,</li><li>▪ Information der Betriebe,</li><li>▪ Information der Vereine,</li><li>▪ Durchführung einer Auftaktveranstaltung.</li></ul>
<b>Projektbeschreibung</b>	Es gibt bereits einen Verein zum Regionalgeld „Kann Was“: <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Regionalgeld Schleswig-Holstein e. V.,</li><li>▪ Gründung: Juni 2004,</li><li>▪ Mitglieder: z. Zt. 35,</li><li>▪ Akzeptanzstellen u. Nutzer: z. Zt. ca. 220.</li></ul>
<b>Aktionsraum</b>	gesamter LSE III-Raum
<b>Stand der Realisierung</b>	„Kann Was“ wird von 28 Unternehmen im LSE III-Gebiet bereits genutzt
<b>Überregionale Effekte</b>	Unterstützung von Vereinen durch Umtausch (3% des Umsatzes von „Kann Was“)
<b>Wirtschafts- und Arbeitsmarkteffekte</b>	





<b>Netzwerkprojekt/ Vernetzung im Sys- tem/ beteiligte Part- ner</b>	Förderung des regionalen Bewusstseins
<b>Projektträger</b>	Verein Regionalgeld SH e.V. (*2004)
<b>Zeitplanung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ bis 2010: 25% des täglichen Bedarfs durch „Kann Was“ bezahlen,</li><li>▪ 500 Akzeptanzstellen,</li><li>▪ 3000 Teilnehmer.</li></ul>
<b>Wunsch einer Förde- rung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ 15.000 € für Information der Betriebe u. Vereine,</li><li>▪ Unterstützung durch politische Verantwortliche (z. B. Bürgermeister),</li><li>▪ Beteiligung einer regionalen Bank.</li></ul>
<b>eigene Einschätzung</b>	
<b>Selbstreflexion zum Projekt (Machbar- keit)</b>	(+), viele Referenzprojekte
<b>Beziehung zur Eigen- art der Region</b>	(0)
<b>Projekt aus der Open Space?</b>	(-), als Plattform genutzt
<b>Projekt mit Bürgern entwickelt?</b>	(-)
<b>wird ein in der Region bestehendes Problem</b>	(+)





gelöst?	
Anstoßwirkung zu Veränderungen in der Region	(+)
innovativer Charakter	(0)
<b>Gutachterliche Einschätzung</b>	
Machbarkeit (0-4)	ja, viele Referenzprojekte (4)
Leitbild (0-4)	ja, in Bezug auf Förderung der regionalen Wirtschaft (2)
Eigenart (0-8)	nicht unmittelbar, nur indirekt im Rahmen einer Identifikationsstiftung (2)
Partizipation/ PPP (0-8)	nur bei hoher Partizipation umsetzbar (6)
Attraktivitätserhöhung (0-8)	neutral (1)
Anstoßwirkung (0-8)	ja, durch den %-ualen Anteil für Vereins- und Kulturarbeit (2)
Bezug auf zukünftige Entwicklungen (Demographie) (0-8)	nein (0)

